



INHALT

- 2 **MIT Nordrhein-Westfalen**
Wasserstoff-Fachkongress
- 5 **MIT Baden-Württemberg**
Eddy Freiheit hat 22 Jahre für den Mittelstand gekämpft
- 6 **MIT Niedersachsen**
Laatzener Mittelständler besichtigen VGP-Park
- 8 **MIT Schleswig-Holstein**
Landesweite Strategie zur Zukunft der Landgasthöfe
- 9 **MIT Hessen**
Friedrich Merz bei der MIT Hessen in Darmstadt
- 9 **MIT Sachsen-Anhalt**
After Work Talk der MIT startet in Magdeburg
- 10 **MIT Rheinland-Pfalz**
Gereon Haumann als Landesvorsitzender der MIT bestätigt
- 10 **MIT Berlin**
Golfturnier bringt 9.000 Euro ein
- 11 **MIT Saarland**
Wie die Unternehmen durch die Krise kommen
- 11 **MIT Sachsen**
Staatsminister Wolfram Günther zu Gast
- 12 **MIT Bayern**
Web-Meeting mit Manfred Weber

Wasserstoff-Fachkongress der MIT im Ruhrgebiet

Oberhausen. „Zero Emission“ steht auf dem mit Wasserstoff betriebenen Auto, das die MIT auf einer gemeinsamen Online-Expertenveranstaltung der MIT Kreis Recklinghausen, Ennepe-Ruhr und der MIT Ruhr präsentierte. Doch welche Chancen genau hat Wasserstoff als „Stoff der Zukunft“, welche verschiedenen Herstellungsformen gibt es und welche Herausforderungen stehen noch vor dieser Technologie? Torsten Jakob und Prof. Dr. Klemens Störtkuhl ste-

ganz konkret der MIT-Landesvorsitzende, Verkehrsminister Hendrik Wüst und der MIT-Bezirksvorsitzender Wilhelm Hausmann MdL.

In der ersten Runde informierte der Geschäftsführer der Abfallentsorgungsgesellschaft Ruhr, Joachim Ronge, über den „grünen Wasserstoff“ aus Abfall und dessen Verwendungsmöglichkeiten. Aus der Wissenschaft begleiteten die Diskussion Prof. Michael Brodmann, Direktor des Westfälischen Energieinstitutes, sowie

renbach, Carsten Freese von der Open Grid Europe GmbH, die bezüglich ihres Erdgasnetzes viel über die Umnutzung auf Wasserstofftransport nachdenkt, Henning Rehbaum, Sprecher für Wirtschaft und Energie der CDU im Düsseldorfer Landtag sowie Prof. Dr. Christian Pielow, Geschäftsführer des Instituts für Berg- und Energierecht der Ruhr Universität. Hier ging es natürlich mehr um die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen. Die Wasserstoffstrategie und die energierechtlichen Rahmenbedingungen wurden von diesen Experten beleuchtet und auch für den Laien nachvollziehbar erläutert.

Natürlich gibt es unterschiedliche Einschätzungen in welchen Bereichen das „Öl der Zukunft“ in naher Zukunft oder auch erst zu späteren Zeitpunkten einsetzbar sein wird und könnte. Aber auch das Thema des fairen Wettbewerbs von privaten Marktteilnehmern und öffentlichen Gesellschaften im Wasserstoffsektor konnte bei der MIT natürlich nicht ausgeblendet werden. Denn bei aller Anschubförderung einer Technologie und des Infrastrukturausbaus gilt bei uns noch „Privat vor Staat“.

Ganz wichtig für die MIT war es, auch Fragen von den Zuschauern zu beantworten. Dafür wählten unsere beiden Veranstaltungsleiter, der Biologe Professor Störtkuhl und der mittelständische Unternehmer Torsten Jakob, einige Fragen aus den eingegangenen Mails und Nachrichten aus und gaben diese an die Expertenrunden weiter.

Die MIT wird beim Thema Wasserstoff weiterhin als Treiber drableiben. Für diejenigen, die in dieses Format nochmals hineinschauen und sich informieren wollen, findet sich unter dem Account der „MIT CDU Kreis Recklinghausen“ der komplette Fachkongress nochmals als Video.



Foto: MIT Recklinghausen

Mit Ministerin Ina Scharrenbach (Mitte) diskutierten zahlreiche Fachleute zum Thema Wasserstoff.

hen hinter dem ehrgeizigen Projekt der MIT. Ziel ist es, diese Technologie politisch zu pushen. Und beide standen auch Pate für eine Online-Konferenz, die ihresgleichen sucht. Seit Jahren fordert die MIT Technologieoffenheit im Energiesektor, vor allem im Hinblick auf die viel zu lange zu gering geschätzten Möglichkeiten des Wasserstoffs. Nun gibt es endlich eine umfangreiche Wasserstoffstrategie, und die MIT macht nun mit, die Chancen zu erklären, Missverständnisse auszuräumen oder falsche Erwartungen zu vermeiden.

Neben gleich zwei Expertenrunden, moderiert vom WDR-Journalisten Tom Hegermann und live gestreamt aus der E-Zentrale in Oberhausen, konnten Zuschauer Fragen stellen. Auch die Politik begleitete den Kongress,

Prof. Dr. Thomas Happe, Leiter des Bereiches Biologie und Biotechnologie der Ruhr Universität Bochum. Unternehmerischer Praktiker in der Runde war Klemens Höbing, Geschäftsführer der HYREF GmbH, die Brennstoffzellensysteme entwickelt und produziert. Hier wurden vor allem die technologischen Erklärungen gegeben. Wie funktioniert Wasserstoffbetrieb bei Mobilität, bei industrieller Anwendung und im Firmen- und Haustechnikeinsatz? Was ist grauer, was ist grüner und was ist blauer Wasserstoff sowie die natürlich noch zu bearbeitenden Fragen rund um Transport, Speicherung, Wirkungsgrade und Sicherheit.

Die prominenten Gäste der zweiten Runde bestanden aus der Kommunal und Heimatministerin Ina Schar-



Oliver Kehrl MdL, Mitglied im Rechtsausschuss und im Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Landesplanung des Landtages.

NRW. Die Grundsteuer ist neben der Gewerbesteuer eine der relevantesten Standortfaktoren für Unternehmen. Aber auch gerade für diejenigen, die sich mit versteuertem und erarbeitetem Einkommen ein Häuschen oder Mietwohnungen für die Altersversorgung erspart haben, ist diese Steuerart ein großes und leider zurzeit beängstigendes Thema. Das Bundesverfassungsgericht hatte eine gerechtere Berechnungsbasis für die Grundsteuer eingefordert, da aus Sicht des Gerichts die bisher der Besteuerung zugrunde gelegten Werte die tatsächliche Wertentwicklung nicht mehr in ausreichendem Maße widerspiegeln haben.

Durch eine Öffnungsklausel haben die Länder die Möglichkeit, zielgenauere und damit gerechtere, regionale Lösung anzuwenden. Nach dem Reformkompromiss von Mitte 2019 ist klar, dass vor allem in städtischen Bereichen ohne eine Anpassung der Hebesätze die Steuerlast steigen wird, in ländlichen Regionen gegebenenfalls Senkungen zustande kommen. Wenn die Kommunen dort keine Einnahmeverluste in Kauf nehmen wollen, müssen sie Anpassungen der Hebesätze nach oben vornehmen. Wie genau dies aber aussieht, wird erst klar sein, wenn eine Landesentscheidung bezüglich der Öffnungsklausel getroffen ist.

Die MIT hat an der Substanzbesteuerungen sowieso ihre Kritik – aber nun

Welche Option hätten wir denn gerne?

kommt eine massive, notwendige Umbauleistung für die Kommunalpolitiker und die Steuerverwaltung hinzu. Dabei wäre es wünschenswert, wenn man auf beiden Seiten ausreichend Zeit hätte, diese Anpassungen zu diskutieren und dann auch frühzeitig zu kommunizieren und zu entscheiden. Denn wie genau der Wert eines Grundstückes für die Neubewertung ermittelt wird, ist relevant und muss klar sein. Auch Investitionen, Haus- und Grundstückskäufe richten sich danach, welche Rechtslage es im Jahr 2025 geben wird, wenn die neue Grundsteuer überall fällig wird.

Dabei steckt NRW immer noch in der Prüfung des sogenannten Optionsmodells und der darin möglichen länderspezifischen Abweichungen. Es wird so langsam Zeit, Klarheit zu schaffen, finden die Kommunen und auch Oliver Kehrl MdL, Mitglied im Rechtsausschuss und im Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Landesplanung des Landtages. Als Unternehmer und MIT-Mitglied ist er zudem Beauftragter für Handel und vitale Innenstädte der CDU-Fraktion. Wir sprachen mit ihm zum Thema „Grundsteuer in NRW“

Herr Kehrl, zuletzt besuchte uns virtuell im MIT-Landesvorstand unser Finanzminister Lutz Lienenkämper. Gab es da Neues zum Thema Grundsteuer und Öffnungsklausel?

Es war ein Thema am Rande, denn Corona überlagert zurzeit ja alles. Und seitens der MIT-Mitglieder steht auch das Wahlversprechen Grunderwerbsteuer zeitlich noch mehr im Fokus. Aber „Ja“ auch bei der Grundsteuer wurde zu Tempo gemahnt.

Sehen Sie dies auch so oder glauben Sie 2025 ist noch weit weg?

Erst einmal bin ich dankbar, dass die Landesregierung das Optionsmodell ernsthaft prüft. Ehrlich gesagt glaube ich, dass es da eher um das Wie als um das Ob geht. Aber ich höre aus der kommunalen Familie, dass nun alles zügig gehen muss. Viele Entscheidungen und vor

allem notwendige Neuberechnungen und Datenerfassungen hängen an diesen landespolitischen Entscheidungen.

Welche Prinzipien sollten Ihrer Ansicht nach bei der Neubewertung in NRW gelten?

Das Äquivalenzprinzip soll der Besteuerungsgrund für die Grundsteuer sein. Es soll bei der Grundsteuer gerade keine Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit erfolgen.

Das bedeutet für die Immobilienbesitzer?

Die grundsätzliche Anpassung der Besteuerung an die tatsächliche Wertentwicklung der Immobilien darf nicht dazu führen, dass die Grundsteuer in Regionen, in denen eine erhebliche Wertentwicklung eingetreten ist, sich in einem nicht zumutbaren Maße erhöht und hierdurch Eigentümerwechsel ausgelöst werden. Das bedeutet, dass Kommunen Hebesätze anpassen müssen, wenn sie planbar ungefähr die gleiche regionale Belastung beibehalten wie bisher. Die MIT NRW nannte dies „lokale Aufkommensneutralität“ und dies finde ich eine absolut richtige Forderung.

Und welche Modelle gibt es?

Das ursprüngliche Wertmodell, auf dem der Entwurf des Bundesministeriums beruhte, lässt erhebliche bürokratische und finanzielle Belastungen befürchten. Und es würde für die Kommunen wenige Stellschrauben bieten, um vorab einzuschätzen und errechnen zu können, wie sich das Steueraufkommen ab dem 1. 1. 2025 verändern wird.

Sie präferieren also die Länderoption?

Ich möchte eine schnelle und fundierte Prüfung und sehe tatsächlich in ihr eine große Chance. Bayern plant bei der Umsetzung der Reform die Einführung eines Flächenmodells. Hierbei wird von der reinen Grundstücksgröße ausgegangen, das aufkommensneutral ist und Mietsteigerungen verhindert. Dieses Modell wird von der Immobi-

lienbranche bevorzugt, weil es als einfacher und unbürokratischer gilt. Viele der benötigten Daten liegen bereits bei Liegenschafts-, Grundbuch- und Bauämtern vor. Im Hinblick auf den Länderfinanzausgleich würde das Flächenmodell diesen jedoch verkomplizieren, da die Grundsteuer auch hier einfließt. Das Flächenmodell würde auch nicht zu einer großen bürokratischen Belastung für Grundstückseigentümer und Steuerverwaltungen führen. Mit diesem Modell bleibt das Äquivalenzprinzip gewahrt.

Gibt es auch einen dritten Weg?

Ein weiterer Lösungsansatz, um den Anforderungen des Bundesverfassungsgerichts zu entsprechen, ist eine Bewertung durch ein typisierendes Bewertungsverfahren, das analog zu dem der Erbschafts- und Schenkungssteuer erfolgt. Damit in einem derartigen, typisierten Masseverfahren keine Einzelfallungerechtigkeit auftritt, muss eine Öffnungsklausel entsprechend § 138 IV BewG auch für Zwecke der Grundsteuererhebung eingeführt werden. Aber hier gilt dann, dass um mögliche überproportionale Steuererhöhungen in bestimmten Regionen zu vermeiden die Steuersumme des individuellen Steuerzahlers im Vergleich zur heutigen Regelung bei maximal 15–20 Prozent Steuererhöhung gedeckelt werden sollte. Aber gegenüber dem Flächenmodell sehe ich dies eher als zweitbeste Lösung.

Warum die Eile, wenn die neue Grundsteuer erst 2025 gelten soll?

Andere sind schon weiter als Nordrhein-Westfalen und vor allem haben wir hier als größtes Flächenland eine enorme Neubewertungsleistung zu vollbringen, auch dann, wenn wir das einfachere Flächenmodell oder eine ähnliche Regelung vorsehen. Es kommt jetzt nicht auf ein paar Wochen an, aber zu oft haben wir SPD-Landesregierungen für Last-minute-Entscheidungen – zurecht! – angegriffen. Ich möchte, dass wir als CDU da nun anders mit der kommunalen Familie und den Steuerzahlern umgehen.

Bis zu 50 Prozent Zuschuss für Marketing und Digitalisierung

Rhein-Sieg-Kreis. „Lasse keine gute Krise ungenutzt“ – schon Winston Churchill hat dies erkannt. Auch wenn die deutsche Wirtschaft gegen die Auswirkungen von Corona kämpft, so zeigt sich doch eine deutliche Dynamik in der Digitalisierung: Home-Office und Video-Meetings werden auch nach Corona die Arbeitswelt nachhaltig verändern. Die Bundesregierung hat hierzu für mittelständische Unternehmen bis 100 Mitarbeiter das Förderprogramm „go-digital“ aufgelegt: 50 Prozent echter Zuschuss, einfach und barrierefrei zu digitalem Marketing, digitalen Geschäftsprozessen und IT-Sicherheit. Eine Förderagentur übernimmt das komplette Antragswesen. Der Kreisvorsitzende der MIT Rhein-Sieg, Andreas Stolze, informierte im

Webinar mit Livechat und Fragerunde gemeinsam mit zwei autorisierten Beratern über die Fördermöglichkeiten für den Mittelstand vor Ort. Die Aufzeichnung finden Sie unter dem YouTube-Account von „IllusionFACTORY“ zum nochmaligen Ansehen.



Webinar und Livechat mit Experten und der MIT: „Digitalisierung ist förderfähig“.

Bundesverdienstkreuz für einen MIT-Kompasssträger



Durch Landrat Hendele und Bürgermeister Schneider wurde das Bundesverdienstkreuz an Hans-Dieter Clauser verliehen.

Langenfeld. Hans-Dieter Clauser ist nicht nur Träger des Silbernen Kompasses der MIT NRW, nun wurde ihm auch das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Für seinen aktiven Einsatz für wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Themen sowie vor allem für die Erfindung und langjährige Organisation der Berufsorientierungsbörse BOB in Langenfeld wurde er nun geehrt. Mit seinem Einsatz für Acht- und Neunklässler und deren Einstieg in Ausbildung und Berufsleben, hatte sich Clauser über viele Jahre eingebracht und dabei das Mammutprojekt jedes Jahr – inklusive einer riesigen Ausbildungsmesse – gestemmt. Zuletzt führte er während Corona diese BOB sogar mit 120 Ausstellern in virtueller Form durch und trug damit dazu bei, dass in schwierigstem Umfeld junge Menschen trotzdem Informationen über die möglichen Berufsfelder erhielten. Dem Ehrenvorsitzenden der MIT Langenfeld gratulieren wir hierzu ganz herzlich und bedanken uns für sein tolles Engagement.

Eddy Freiheit hat 22 Jahre für den Mittelstand gekämpft

Göppingen. 22 Jahre stand er an der Spitze der Mittelstandsunion im Kreis Göppingen und wirkte über viele Jahre auch im Landesvorstand und im Bezirksverband Nordwürttemberg mit. Jetzt wurde Eddy Freiheit in einer außergewöhnlichen Mitgliederversammlung als Dank für sein Engagement die silberne Ehrennadel des Landesverbandes verliehen. Zudem wurde er Ehrenvorsitzender der MIT Göppingen.



Friedrich Merz sprach im Vorfeld der MIT-Versammlung in Göppingen und wurde vom scheidenden MIT-Kreisvorsitzenden Eddy Freiheit begrüßt.

Der große Tag für Eddy Freiheit begann anders als zunächst geplant, denn im Vorfeld der Mitgliederversammlung schaute Friedrich Merz in Göppingen vorbei und stellte sich als Kandidat für den Bundesvorsitz der CDU vor. Da der Saal der Firma Lambert für die MIT-Versammlung schon gebucht und gerichtet war, legte der CDU-Stadtverband das Treffen mit Merz ebenfalls dorthin und wurde der Auftakt für einen langen Eddy-Freiheit-Abend.

In seiner begeisterten Vorstellungssprache sprach sich Merz gegen noch mehr Verbote aus und plädierte für eine Politik des Möglichmachens. Klare Ansagen forderte er für die Automobilindustrie, die derzeit bei Investitionen zögere, weil sie nicht wisse, welche Technologie letztlich das Rennen mache. Im außenpolitischen Teil seiner Rede bekannte sich Merz zur Partnerschaft mit den USA, wohlwissend,

dass diese ihre Führungsrolle in der Welt abgeben und China versuche, die Lücke zu schließen. Deshalb müssten die Europäer verstärkt mit einer Stimme sprechen und sich Gehör verschaffen, so Merz.

Die Mitgliederversammlung der MIT stand dann ganz im Zeichen der Verabschiedung von Eddy Freiheit und der Wahl zum neuen Vorstand. Langjährige Weggefährten von Freiheit würdigten das Engagement des Diplom-Ingenieurs und Energieexperten um den Mittelstand im Landkreis, zum Beispiel Hermann Färber MdB, der Göppinger Oberbürgermeister Guido Till, der Kreisvorsitzende des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft (BVMW) Lothar Lehner oder der stellvertretende Vorsitzende des MIT-Bezirksverbandes Nordwürttemberg Werner Frank aus Ruppertshofen. Letzterer erinnerte auch an die Verdienste Freiheits im Bezirks- und Landesverband. Er überreichte dem scheidenden Vorsitzenden einen originell bedruckten Liegestuhl, auf dem Freiheit nun ausruhen kann. Auch der CDU-Kreisvorsitzende



Ralf Semmler (rechts) ist der neue MIT-Kreisvorsitzende in Göppingen und Nachfolger von Eddy Freiheit.

Kai-Steffen Maier, die CDU-Landtagsabgeordnete Nicole Razavi und CDU-Landtagskandidatin und Stadtverbandsvorsitzende Sarah Schweizer fanden anerkennende Worte für Freiheit, der für seine Mitglieder zahllose politische Veranstaltungen und Begegnungen organisiert habe.



Fotos: Rüdiger Gramsch

Werner Frank bedankte sich bei Eddy Freiheit für dessen Engagement im Bezirks- und Landesverband mit einem bedruckten Liegestuhl.

Im Beisein der MIT-Landesgeschäftsführerin Ulla Müller-Eisenhardt konnte der dann von den Mitgliedern neu gewählte Vorsitzende Ralf Semmler an Freiheit die silberne Ehrennadel des Landesverbandes nebst Urkunde überreichen – ein sichtbarer Ausdruck für die Anerkennung der Verdienste Eddy Freiheits um die Mittelstandsorganisation. Die Mitglieder bedankten sich bei dem scheidenden Vorsitzenden der Kreis-MIT mit Standing Ovations. Freiheit selbst zog in seiner Abschiedsrede eine Bilanz seiner Amtszeit, erinnerte an wichtige Veranstaltungen, prominente Gäste und zahlreiche politische Initiativen.

Der 51-jährige Unternehmer Ralf Semmler aus Göppingen hatte sich bei der Wahl zu Freiheits Nachfolger gegen den 30-jährigen Lukas Mürdter (Eislingen) durchgesetzt, den die Mitglieder anschließend neben Sarah Schweizer (Göppingen) und Thomas Rapp (Uhingen) zu einem der drei stellvertretenden Vorsitzenden wählten. In seiner Antrittsrede kündigte Semmler an, künftig monatliche Treffen zu veranstalten. Außerdem wolle sich die MIT im Kreis stärker in die Wirtschaftspolitik einmischen und die Abgeordneten stärker mit Ideen für eine mittelstandsfreundlichere Politik konfrontieren. Dem neuen Vorstand gehören ferner Klaus Straub (Schatzmeister), Klaus Hauser (Schriftführer), Rüdiger Gramsch (Presse) und Hans-Jörg Andonovic-Wagner (Internet) an. Ergänzt wird der Vorstand um sieben Beisitzer. Kassenprüfer wurden Hildegard Grössl und Lothar Lehner.

Laatzener Mittelständler besichtigen VGP-Park

Laatzten. Mittelständler und weitere Interessierte schauten sich auf Initiative der Mittelstands- und Wirtschaftsunion Laatzten unter dem Vorsitz von Dr. David Novak auf der größten Baustelle Laatzens, dem VGP-Park, um. An der Besichtigung nahmen unter Corona-Bedingungen 60 Personen teil, die fachkundig in sieben Gruppen über das Baustellengelände geführt wurden. Besonders beeindruckte die Größe der neuen Produktionsstätte der KraussMaffei Extrusion GmbH. „Mit den sich ansiedelnden Firmen werden



Foto: Andreas Sobotta

Die MIT Laatzten bei der Besichtigung des VGP-Parks in Laatzten. Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion Laatzten unter dem Vorsitz von Dr. David Novak (6. von rechts) hatte eingeladen. Im Hintergrund die Baustelle der künftigen Produktionsstätte der KraussMaffei Extrusion GmbH.

zahlreiche Multiplikatoreffekte erzeugt“, sagte Dr. David Novak. Das bedeute Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und positive Aspekte für den regional ansässigen Mittelstand.

Rotenburger Mittelstand thematisiert Grundsteuerreform



Foto: MIT Rotenburg

Dr. Marco Mohrmann MdL, Ulf Thiele MdL, Friedrich Michaelis, Marco Prietz und Andreas Sobotta.

Rotenburg. Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion Rotenburg unter dem Vorsitz von Friedrich Michaelis sprach kürzlich im Selsinger Hof in Selsingen im Zuge einer Mitgliederversammlung über die Reform des Grundsteuer- und Bewertungsrechts. Der finanzpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Ulf Thiele, stand dabei Rede und Antwort. Die Mitgliederversammlung war „ruckzuck“ abgehandelt. Veranstaltungen waren coronabedingt eingeschränkt, Finanzen in Ordnung, Pläne für die Zukunft bekanntgegeben und einstimmige Entlastung des Vorstandes. Nachdem das Bundesverfassungsgericht in 2018 die Grundsteuer mit ihrer bisherigen Einheitsbewertung für verfassungswidrig erklärt hat, musste eine Neuregelung bis zum 31. Dezember 2019 her, die bis 2024 umgesetzt werden müsse, so Ulf Thiele. 35 Millionen Immobilien-Einheiten müssten auf kommunaler Ebene neu bewertet wer-

den. Das mache für die Kommunen ein Einnahmeaufkommen von bundesweit 14 Milliarden Euro aus. Thiele wies darauf hin, dass jede Umstellung der Bewertungen Verlierer als auch Gewinner produzieren werde. Das von Bundesfinanzminister Olaf Scholz vorgestellte Reformgesetz enthalte eine Öffnungsklausel, wonach die Bundesländer eigene Grundsteuer- und Bewertungsregeln entwickeln können. Für die CDU-Landtagsfraktion komme es grundsätzlich darauf an, ein einfaches, gut automatisierbares Verfahren zu entwickeln, das auf vorhandene Daten zurückgreifen könne, um gleichzeitig auch für eine kommunale Aufkommensneutralität zu sorgen. Ulf Thiele hielt das Reformgesetz des Bundes für ungeeignet, da es auf dem Verkehrswert basiere. Außerdem würde der objektive Verkehrswert mit einer Vielzahl komplexer Typisierungen und Pauschalieren unnötig verkompliziert. In wenigen Monaten müsse der dazugehörige Gesetzentwurf stehen, so der Landtagsabgeordnete. Niedersachsen müsse sich darauf einstellen, einmalig 350 bis 400 zusätzliche Mitarbeiter in den Steuerverwaltungen einzustellen. Käme das Reformgesetz des Bundes zum Einsatz, liege alle sechs Jahre der Personalaufwand bei zusätzlichen 800 bis 900 Mitarbeitern.

MIT Wilhelmshaven-Friesland – auch in Corona-Zeiten sehr aktiv

Wilhelmshaven. Die MIT Wilhelmshaven-Friesland führte ein erstes gesamt-politisches Treffen mit Spitzenvertretern aller politischen Parteien und Verbandsinteressenvertretern zwecks gemeinsamen Austausches durch. Die MIT Wilhelmshaven-Friesland geht auch neue Wege. So wurde kürzlich im Atlantic Hotel Wilhelmshaven der erste MIT-Talk auf Youtube ausgestrahlt. Talk-Gast war der MIT-Bundesvorsitzende Dr. Carsten Linnemann MdB, der aus Paderborn zugeschaltet wurde.



Foto: MIT Wilhelmshaven-Friesland

Weitere Gesprächspartner waren: Dr. Michael Preikschas, Jade Bay GmbH, Innovationsberater im Rahmen des EFRE Förderprojekte; Olaf Stamsen, Vorstand Dehoga; Olaf Werner, Kreisvorsitzender der MIT Wilhelmshaven-Friesland; Daniela Leffers, Modehaus Leffers Wilhelmshaven, für den Einzelhandel der Region; Norbert Wilke, Direktor der Quirin Bank für die Bereiche Unternehmensfinanzierung und Kapitalanlagen; Uwe Heine-mann, Fraktionsvorsitzender der CDU Wilhelmshaven für die Themen Bildung und Kultur.

Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann on Tour

Braunschweig. Kürzlich wurde Holger Bormann gemeinsam mit dem niedersächsischen Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann bei der Braunschweiger Maschinenbauanstalt AG (BMA) zur Firmenbesichtigung empfangen.

Im Fokus der Sommertour des Ministers stehen innovative Unternehmen und Projekte der Region. So auch bei der BMA: Hier wurde die eigene digitale Agenda zur Gestaltung der digitalen Transformation vorgestellt. Be-

sonders spannend ist dabei die Digitalisierung im Hinblick auf klassische Produktionsthemen. Zunächst hörten Althusmann und Bormann Dr. Dirk Steinbrink, CEO von BMA, bei seiner Präsentation zu. Darin beschreibt er, wie wichtig der Produktionsstandort Braunschweig für die Firma sei.

Nach der Präsentation wurden Althusmann und Bormann von Dr. Beer, COO von BMA, durch die Produktion geführt. Dort konnten die Besucher die Zentrifugen in Verbindung mit



Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann wurde bei der Braunschweiger Maschinenbauanstalt AG (BMA) zur Firmenbesichtigung empfangen.

Foto: MIT Wolfenbüttel

„smart.monitoring“ direkt im Einsatz sehen. Dabei wurde auch nochmal deutlich gemacht, dass BMA für hochwertige Produkte, gebaut mit großer Effizienz und Flexibilität, steht.



Foto: Andreas Sobotta

Online-Veranstaltung der MIT Stade.

Mitten im Lockdown – Wie kann es weiter gehen?

Stade. So lautete das Thema einer Online-Veranstaltung der MIT Stade unter Moderation des Kreisvorsitzenden Gerhard Hoffmann. Neue Ideen sind gefragt. Was muss verändert werden, um wieder Öffnungen zuzulassen? Was kann der Mittel-

stand dazu beitragen? Was kann man sich überhaupt noch leisten? Was kann man in Kauf nehmen? Welche Erwartungen hat der Mittelstand an die Politik? – Dies waren nur einige Fragen, die diskutiert wurden.

Der Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann als auch die Landtagsabgeordneten Kai Seefried und Helmut Dammann-Tamke nahmen an dem aktuellen Gespräch teil. Betroffene aus Kunst, Kultur, Handel, Touristik und Gastronomie kamen zu Wort. Matthias Reichert, Leiter der Wirtschaftsförderung des Landkreises Stade, gab einen Überblick über die aktuellen Förderprogramme. Die Beantragung der Überbrückungshilfen I und II könnten nur über Steuerberater erfolgen, Schnellkredite dagegen über das Hausbankverfahren, so Reichert.

Silvia Stolz vom Veranstaltungszentrum Stade appellierte an die politisch Verantwortlichen, dass jetzt Perspektiven dringend nötig seien.

Georg Lempke vom Verein Stade aktuell wies darauf hin, dass die nachhaltigen Folgen der Corona-Pandemie unterschätzt würden. Er habe ein wenig mehr Kreativität und unternehmerischen Ehrgeiz im Handel erwartet. Alexander Krause fand es erschreckend, dass zu wenige Einzelhändler digital unterwegs sind.

Nicole Lechtenböhmer vom First Reisebüro in Stade hob hervor, dass Provisionen erst gezahlt würden, wenn der Kunde gereist sei. Augenblicklich gebe es kaum Gelegenheit, Geld zu verdienen. Man brauche wieder „Licht am Ende des Tunnels“.

Friedhelm (Frido) Hoefer, Inhaber eines Ski-Reiseunternehmens, sagte, dass man von „Einhundert auf Null“ heruntergebrems worden sei. Hoefer setzte sich für einen massiven Einsatz von Schnelltests ein. Ein Antigen-Schnelltest koste zwischen acht und 15 Euro. Allerdings hätten Ärzte aus rein wirtschaftlichen Gründen kein wirkliches Interesse an den Schnelltests.

Der Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann sprach davon, dass der Inzidenzwert 50 auf einhunderttausend Einwohner „gegriffen“ worden sei, um die Kontakte rückverfolgen zu können. Mittlerweile hätten sich die Fallzahlen bei 20 000 Infektionen stabilisiert.

Kai Seefried blickte mit Sorge auf das, was vor uns steht. Wenn das Infektionsgeschehen nicht gebremst werde, werde sich bis Weihnachten nichts ändern. Seefried sprach sich auch für einen verstärkten Einsatz von Antigen-Schnelltests aus, zumal ein Impfstoff zwar entwickelt, aber noch nicht verfügbar sei. Vieles müsse neu gedacht werden.

Helmut Dammann-Tamke: „Wir fahren in der Krise im Nebel auf Sicht!“ Ideen wie eine virtuelle Fußgängerzone könnten dazu beitragen, die Attraktivität des regionalen Handels zu steigern.

Der Kommunikationsexperte Jens Nordlohne bezeichnete die Situation als außergewöhnlich. Man müsse sich schon jetzt überlegen und sich vorbereiten, wie man in eine „bessere Normalität“ zurückkehren könne.

Landesweite Strategie zur Zukunft der Landgasthöfe

Plön. Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion Kreis Plön hatte unter dem Veranstaltungstitel „Die Zukunft der Landgasthöfe“ am 15.10.20 zu einer Gesprächsrunde in den Landgasthof Kirschenholz nach Schillsdorf eingeladen. Der MIT-Kreisvorsitzende Christian Rahe und seine Frau Kirsten Voß-Rahe, die Mitglied im MIT-Kreis- und Landesvorstand ist, hatten die Veranstaltung organisiert und 25 Teilnehmer waren dieser Einladung gefolgt. „Über die große Resonanz zu diesem für den ländlichen

zugleich auch stellvertretender Vorsitzender der MIT Kreis Plön ist, berichtet von den Erkenntnissen und Informationen, die er in den vergangenen Wochen seinen Besuchen von vielen verschiedenen Landgasthöfen gewonnen hatte. Ole-Christopher Plambeck, der zugleich auch Landesvorsitzender der Kommunalpolitischen Vereinigung (KPV) der CDU ist gab einen Überblick darüber, wie sich die Situation landesweit derzeit darstellt und ging dabei auch auf die teilweise regional sehr großen Unterschiede ein.

Nach den Impuls-Referaten wurden in Arbeitsgruppen konkrete Themenbereiche behandelt und dazu Inhalte und Forderungen formuliert. Dabei spielten rechtliche Rahmenbedingungen genauso eine Rolle, wie wirtschaftliche Aspekte und die Zukunftsthemen der ländlichen Gastronomie. Es stand auch die Frage im Mittelpunkt, welche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen die ländliche Gastronomie braucht, um sich gut und zukunftsfähig entwickeln zu können.

Aus all dem, was dort erarbeitet wurde, ist im Nachgang ein komplettes Arbeitspapier entstanden. Dies beinhaltet viele verschiedenen Themen und Forderungen, um die Zukunftsfähigkeit der ländlichen Gastronomie zu sichern. Dazu zählt beispielsweise der Vorschlag, baurechtliche Sondergenehmigungen bei baulichen Veränderungen und Umnutzungen sowie Erweiterungen der gastronomischen Gebäudesubstanz oder für gastronomisch genutzte Bereiche zu schaffen, ähnlich wie die landwirtschaftlichen Sonderbestimmungen für privilegiertes Bauen im Außenbereich.

Ebenso spielte das Thema Beratung und regionale Vernetzung ei-

ne wichtige Rolle und auch die Existenzsicherung in der derzeitigen Corona-Krise, die die gastronomische Branche besonders hart trifft. Um all diesen verschiedenen Punkten und Bereichen gerecht zu werden, kam man gemeinschaftlich zu dem Ergebnis, dass es wünschenswert wäre, wenn es zukünftig eine „landesweite Strategie für Landgasthöfe und ländliche Gastronomie“ geben würde. Diese Forderung möchte die MIT Plön nun in weitere politische Gremien des Landes Schleswig-Holstein reintragen.

Der Strukturwandel des ländlichen Raumes betrifft seit vielen Jahren auch die Landgasthöfe und die ländliche Gastronomie in einem erheblichen Maße. Die Corona-Krise hat sich nun noch einmal wie ein „Brennglas“ über diesen Bereich der ländlichen Wirtschaft gelegt und verdeutlicht die Probleme, aber zeigt auch mögliche neue Chancen und Wege auf. „Auch wenn die Corona-Pandemie bei fast allen Themenbereichen natürlich eine aktuelle Rolle spielte wurde immer wieder auch der Focus auf die insgesamt Situation der ländlichen Gastronomie gelegt und in den Arbeitsgruppen tolle mögliche Lösungsansätze entwickelt“, berichtet der MIT-Kreisvorsitzende Christian Rahe.

Dadurch ist eine gute Arbeitsgrundlage für die weitere Beschäftigung mit dem Thema „Landgasthöfe“ entstanden. „Wenn man den ländlichen Raum lebendig, innovativ und zukunftsfähig weiter entwickeln möchte, spielen die Landgasthöfe eine ganz zentrale und wichtige Rolle in dem gesamten ländlichen Gefüge, sowohl wirtschaftlich, wie auch für die gesellschaftliche und soziale Infrastruktur“, so Kirsten Voß-Rahe. Aufgrund der großen Resonanz und der Erarbeitung der vielen verschiedenen Positionen soll es im Frühjahr eine Fortsetzung geben.



Foto: MIT SH

Raum so wichtigen Thema haben wir uns sehr gefreut und möchten uns gerne in nächster Zeit mit dem Themenbereich der Landgasthöfe und der ländlichen Gastronomie verstärkt beschäftigen“, berichtet der Kreisvorsitzende Christian Rahe.

So wurde mit verschiedenen Gastronomen aus dem ländlichen Raum, mit den beiden CDU-Landtagsabgeordneten Tim Brockmann und Ole-Christopher Plambeck, mit Vertretern der Interessenverbände und der Akademie für die ländlichen Räume über die Probleme und Schwierigkeiten, aber auch über die Herausforderungen und Chancen dieser, für den ländlichen Raum so wichtigen Branche, diskutiert und beraten. Der Landtagsabgeordnete Tim Brockmann, der

Friedrich Merz bei der MIT Hessen in Darmstadt



Foto: MIT Hessen

Friedrich Merz und der MIT-Landesgeschäftsführer Lukas Henke auf dem Weg zur Veranstaltung.

Darmstadt. Am Mittwoch, den 14. Oktober sprach Friedrich Merz auf Einladung des MIT-Landesvorstands in der Orangerie in Darmstadt über den kommenden Parteitag und seine Vision eines zukünftigen Deutschlands. Unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln waren rund 70 Teilnehmer in Präsenz und 135 Teilnehmer im Livestream mit dabei.

MIT-Landesgeschäftsführer im Dialog mit den Landwirten



Foto: CDU Birstein

Die MIT-Mitglieder Srita Heide, Landesgeschäftsführer Lukas Henke, Luis Fuchs und Danica Radtke.

Birstein. Am 28. Oktober besuchte MIT-Landesgeschäftsführer Lucas Henke den Rapsfeldtag zum Thema „Begleitpflanzen im Raps – Grundwasser und Umweltschutz im Fokus“ auf dem Hofgut Entenfang des MIT-Neumitglieds Luis Fuchs. Rund 20 Teilnehmer aus der Agrarwirtschaft nahmen an der Infoveranstaltung mit Begehung der Versuchsfelder teil.

After Work Talk der MIT startet in Magdeburg

Magdeburg. Am 17. September hatte die MIT Magdeburg ihren Auftaktabend des After Work Talk – #1 im BASTA., einem kleinen Weinlokal, das sich gerade zu einer neuen Szene-Location auf der Halberstädter Straße entwickelt.

Die stellvertretende Vorsitzende Stefanie Middendorf sowie das Vorstandsmitglied Oliver Steffke hatten von ihrer Idee bis zur Umsetzung gerade einmal vier Wochen Zeit. „Zunächst galt es, ein spannendes und aktuelles Thema zu finden, aber das hatten wir in fünf Minuten. Auch die Speaker waren sofort mit im Boot, als wir angefragt haben. Es ist ein super spannendes Thema, und in unserer aktuellen Lage betrifft es so ziemlich jeden in seinem ganz persönlichen Umfeld.“



Foto: MIT Magdeburg

Spannender Talk mit Eva Feußner, CDU-Staatssekretärin im Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt.

Mit drei Impulsvorträgen und einem spannenden Talk mit Eva Feußner, der CDU-Staatssekretärin im Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, ging es beim Auftakt um die Digitalisierung. Oliver Steffke und Bennet Flöter von der IT-Planet GmbH sprachen über Search Engine Ads. Alexander Schmidt von DEVDEER gab spannende Impulse zu Machine Learning im Unternehmensumfeld und Johannes Krafczyk von T-Systems International GmbH schaute mit dem Thema „Wolkig mit Aussicht auf ... In der Cloud sind meine Daten doch sicher, oder?!“ in den Maschinenraum des Internets.

Mit Frau Feußner wurde der aktuelle Stand der Digitalisierung an unseren Schulen sowie mögliche Ansätze einer Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Politik diskutiert, um die gemeinsamen Themen mit etwas mehr Tempo voranzutreiben.

In dem Talk Format soll es immer um aktuelle Wirtschaftsthemen gehen. Fachlicher Input und wertvolle Anregungen der Gesprächs- und Netzwerkpartner stehen in diesem neuen kommunikativen After Work Event dabei klar im Vordergrund. Mehr Infos dazu gibt es über den Newsletter der MIT Magdeburg oder unter: info@mit-md.de.

Gereon Haumann als Landesvorsitzender der MIT bestätigt



Neugewählte Mitglieder des Landesvorstandes und geschätzte Gäste.

Rheinland-Pfalz. Der 54-jährige Diplom-Kaufmann Gereon Haumann wird auch in den kommenden zwei Jahren die Mittelstands- und Wirtschaftsunion Rheinland-Pfalz (MIT) führen. Der Landesmittelstandstag am 30. Oktober 2020 in Wittlich hat ihn mit 97 Prozent der Stimmen in seinem Amt bestätigt. Auch seine beiden Stellvertreter wurden erneut gewählt: die Mainzer Wirtschaftsdezernentin Manuela Matz und der Bernkasteler Unternehmer Frank Hoffmann. Schatzmeister bleibt Jörg Meurer, Rechtsanwalt aus Oberfell, Landkreis Mayen-Koblenz.

Neben den Neuwahlen des Landesvorstandes standen die Feststellung des Jahresabschlusses 2019, der Haushalt 2020 und die Vorbereitung des Landtagswahlkampfes 2021 auf der Tagesordnung.

Andreas Steier MdB und Ralf Seekatz MdEP informierten über die aktuellen Debatten aus dem deutschen Bundestag und dem Europäischen Parlament. Dabei standen die jüngsten Corona-Beschlüsse der Bundeskanzlerin mit den Ministerpräsidenten sowie die deutsche Ratspräsidentschaft im Mittelpunkt der Berichte und der sich anschließenden Diskussion darüber. Landesvorsitzender Haumann freute sich über den Ehrengast und Ehrenvorsitzenden der Bundes-MIT Peter Rauen und rief die Mitglieder dazu auf, in den kommenden Wochen alle Corona-Auflagen streng einzuhalten und insbesondere die Kontakte im privaten Bereich zu minimie-

ren. In den kommenden vier Wochen sollten möglichst alle auf drei von vier persönlichen Kontakten verzichten, um in dieser „zweiten Fastenzeit des Jahres“ die Welle durch „Verzicht auf Gemeinschaft“ zu brechen. „Damit schaffen wir die besten Voraussetzungen für eine gemeinsame Adventszeit und ein Weihnachtsfest im Kreise unserer Lieben und der Familie!“

Die MIT hatte sich bewusst entschieden, den Landesmittelstandstag als Präsenzveranstaltung in der Wittlicher Stadthalle EVENTUM durchzuführen – unter strenger Einhaltung aller geltenden Abstands- und Hygiene-Regeln. Trotz andauernder Viren-Epidemie müssen die staatlichen Institutionen mit demokratisch-rechtsstaatlichen Regeln ihre Aufgaben erfüllen, erklärte dazu Gereon Hau-



Gereon Haumann, Landesvorsitzender der MIT Rheinland-Pfalz, Ralf Seekatz MdEP und Peter Rauen, Ehrenvorsitzender der Bundes-MIT.

mann. Nach dem Grundgesetz sind die Parteien Teil des demokratischen Staates. Ihre Mitwirkung an der politischen Willensbildung ist Verfassungspflicht.

Golfturnier bringt 9.000 Euro ein

Rudow. Die Mittelstandsunion Neukölln (MIT) veranstaltete am 29. August 2020 wieder ihr Charity-Golfturnier. Dabei konnte das Einspielergebnis vom vergangenen Jahr beinahe verdoppelt werden: Wurden damals 5.000 Euro für das Ricam Hospiz in Rudow gesammelt, waren es diesmal stolze 9.000 Euro.



Olaf Kamp, Kai Wegner und Christina Schwarz freuen sich über den Erlös des Golfturniers.

Von den zusammengekommenen Spenden gehen 1.500 Euro an den Polizisten, der im Zuge der Ausschreitungen um die Räumung der linken Szenekneipe „Syndikat“ schwer verletzt wurde und um sein Augenlicht bangen muss.

Außerdem kommen 3.700 Euro der elfjährigen Amy zu Gute, die an einer Muskelschwundkrankheit leidet. Von dem Geld soll ein spezieller Computer (AV1) angeschafft werden, der ihr eine erleichterte Teilnahme am Alltag ermöglichen soll.

Das Charity-Golfturnier fand in diesem Jahr zum sechsten Mal statt. Auch im nächsten Jahr will die Mittelstandsunion mit ihrem Vorsitzenden Olaf Schenk an die Erfolgsgeschichte anknüpfen – wenn sich der Trend fortsetzt ja vielleicht sogar mit einem fünfstelligen Ergebnis.

Wie die Unternehmen durch die Krise kommen

Saarland. MIT:machen, MIT:diskutieren, MIT:entscheiden. Derzeit ist die MIT, aufgrund der aktuellen Lage, mehr denn je gefordert, sich für die Unternehmer:innen stark zu machen und entsprechenden Einsatz zu zeigen. Da die MIT in der saarländischen Landesregierung mit Peter Strobel MdL, Minister für Finanzen und Europa sowie Minister der Justiz des Saarlandes, vertreten ist, konnte den Mitgliedern in einer offenen Landesvorstandssitzung am 10.09.2020 die Gelegenheit geboten werden, sich exklusiv mit persönlichen Fragen an den Minister zu wenden.

Die MIT-Landesvorsitzende Sarah Gillen MdL moderierte die Veranstaltung, und es wurde die Frage erörtert, wie die saarländische Landesregierung den Unternehmen durch die Krise hilft. Der Minister schilderte eingehend die Krisensituation aus Sicht der Landesregierung, aber auch seine ganz persönliche Wahrnehmung als Ehemann einer Ärztin.

Minister Peter Strobel, der selbst aus einer Unternehmerfamilie stammt und jahrelang als Unternehmer in der freien Wirtschaft tätig war, konnte hierbei verdeutlichen, dass er nicht nur seine persönlichen Erfahrungen aus der Wirtschaft in seine Arbeit mit einfließen lässt, sondern ihm auch die Bedeutung und die Wichtigkeit der Unternehmen und die möglichen finanziellen Folgen für das Saarland bewusst sind. Deshalb hat er zahlreiche landeseigene Rettungsprogramme auf den Weg gebracht, die die Lücken der Bundesprogramme schließen konnten und den Kommunen die Möglichkeit geben, trotz der Krise zu investieren.



Fotos: MIT Saarland

Minister Peter Strobel zu Gast bei der MIT Saarland.

Gerade die schnelle und unbürokratische Landeshilfe kam bei allen Mitgliedern gut an und sorgte für zahlreiche Komplimente an die Landesregierung unter Ministerpräsident Tobias Hans. Auch der Nachtragshaushalt, den die Landesvorsitzende und Vorsitzende des Ausschusses für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, Sarah Gillen, mit seinen Chancen für die regionale Wirtschaft näher erläuterte, stieß auf große Zustimmung unter den Gästen.

Bei der anschließenden Diskussion wurde wieder deutlich, wie verantwortungsbewusst der saarländische Mittelstand mit den angebotenen Hilfen umgeht. Zahlreiche der anwesenden Mitglieder konnten dem sichtlich erfreuten Finanzminister mitteilen, dass sie die Hilfen ganz oder teilweise wieder zurückzahlen konnten, da der erste Lockdown ihre Unternehmen weniger stark belastete, als zunächst befürchtet.

Staatsminister Wolfram Günther zu Gast

Sachsen. In unserer Oktobersitzung hatten wir Wolfram Günther Bündnis 90/Die Grünen, Staatsminister für Energie, ssKlimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft zu Gast.

Dazu erklärte unser Landesvorsitzender Dr. Markus Reichel: „Als sächsische Mittelstandsunion standen wir dem Koalitionsvertrag von CDU, Grünen und SPD, der vor einem Jahr verhandelt wurde, sehr kritisch gegenüber. Wir haben ihm aber schließlich doch klar zugestimmt, weil wir alle unsere wesentlichen Forderungen einbringen konnten. Umso wichtiger ist nun,

dass wieder regelmäßige Treffen möglich sind und wir auch in einen regelmäßigen Austausch mit den Akteuren eintreten.“ Als einer der ersten Gesprächspartner folgte Staatsminister Wolfram Günther unserer Einladung.

Die Themen reichten von Strukturwandel über regionale Wirtschaftsstrukturen, Verkehr bis hin zu Energie und Klima. „Natürlich bleiben viele Fragen – aber in einem sind sich alle einig: Gerade jetzt müssen die Aufgaben im Lande gelöst werden, und das geht nur gemeinsam. Wir als Mittelstandsunion werden in jedem Fall da-



Foto: Silvia Füll

Dr. Markus Reichel und StM Wolfram Günther

rauf achten, dass unsere mühsam erarbeiteten und erkämpften Forderungen im Koalitionsvertrag gerade jetzt in Corona-Krisen-Zeiten nicht unter den Tisch geraten. Sachsen geht es nur dann gut, wenn es den sächsischen Mittelständlern gut geht“, stellte Reichel fest.

Herausgeber

Mittelstands- und Wirtschaftsunion
 Bundesgeschäftsstelle
 Schadowstraße 3 · 10117 Berlin

Redaktion

V.i.S.d.P. für die MIT-Landesverbände:

- Baden-Württemberg: Ulla Müller-Eisenhardt
mueller-eisenhardt@mit-bw.de
- Bayern: Alexander Gropp
mu@csu-bayern.de
- Berlin: Stefan Böhm
stefanboehm@mit-berlin.de
- Brandenburg: Hans-Peter Pohl
hppohl@mit-bb.de
- Bremen: Kai Stadie
stadie@mit-bremen.de
- Hamburg: Thomas Klömmner
info@mittelstand-hamburg.de
- Hessen: Lukas Henke
geschaeftsfuehrer@mit-hessen.de
- Mecklenburg-Vorpommern: Patrick Sevecke
info@mit-mv.de
- Niedersachsen: Andreas Sobotta
sobotta@cdu-niedersachsen.de
- Nordrhein-Westfalen: Stefan Simmnacher
stefan.simmnacher@mit-nrw.de
- Rheinland-Pfalz: Helmut Klapheck
helmut.klapheck@mit-rlp.de
- Saarland: Sarah Gillen
s.gillen@cdu-fraktion-saar.de
- Sachsen: Frederic Wutzler
frederic.wutzler@mit-sachsen.de
- Sachsen-Anhalt: Tobias Schmidt
schmidt@cdufraktion.de
- Schleswig-Holstein: Thomas Klömmner
mit@cdu-sh.de
- Thüringen: Prof. Dr. Regina Polster
MIT@cdu-erfurt.de

Verlag und Druck

Union Betriebs-GmbH (UBG)
 Egermannstraße 2, 53359 Rheinbach
 Telefon: 02226-802-213
 Telefax: 02226-802-222
 E-Mail: verlag@ubgnet.de oder
 mit-mittelstandsmagazin@ubgnet.de

Projektleitung

Gabriele Grabowski
 E-Mail: mit-mittelstandsmagazin@ubgnet.de

Sonja Bach-Meiers

E-Mail: verlag@ubgnet.de

Art-Direktion

UBG, Betriebsstätte Berlin

Titelbilder

MIT Recklinghausen, Rüdiger Gramsch,
 MIT Hessen, MIT RLP, MIT Saarland,
 Andreas Sobotta

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Verwendung
 nur mit Genehmigung der MIT.

Bayern
Web-Meeting mit Manfred Weber

Niederbayern. Peter Erl brennen die vielen Probleme wirtschaftlicher Art, die sich für die mittelständischen Unternehmer wegen der Corona-Pandemie noch einmal verschärft haben, unter den Nägeln, denn dem Bauunternehmer werden die Sorgen aus allen Teilen der Bevölkerung zugetragen. Auch wenn die Regierung alle möglichen Instrumente zur Hilfe einsetzt, komme diese nicht oder nicht rechtzeitig dort an, wo Hilfe am dringendsten benötigt werde. Daher arrangierte der Bezirksvorsitzende kurzerhand ein Web-Meeting mit MdEP Manfred Weber, zu dem alle Mitglieder der MU Niederbayern eingeladen waren. Zugeschaltet war Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer; ebenfalls Mitglied in der MU.

Der niederbayerische Europaabgeordnete und EVP-Fraktionsvorsitzende Manfred Weber erklärte, dass die Corona-bedingten Grenzschließungen des Frühjahrs sich keinesfalls wiederholen dürften. Bereits jetzt sei zu spüren, dass die wirtschaftliche Gewichtung in der Welt neu verteilt werde: „China ist die einzige Wirtschaftsregion, die in diesem Jahr ein Wirtschaftswachstum aufweisen wird“, so Weber. Deshalb unterstütze er den 750 Milliarden Euro umfassenden Wiederaufbaufonds. Mit diesem Geld müssten aber Investitionen für die Zukunft getätigt werden, damit die EU gestärkt aus der aktuellen Krise hervorgehen könne. Bedauerlicherweise könne heute kein EU-Staat mehr die Drei-Prozent-Grenze für Neuverschuldung einhalten. Der Euro sei jedoch eine stabile Währung und wichtig für die Abrechnung in den Unternehmen.

Massive Auswirkungen auf Niederbayern habe auch der aktuell verhandelte EU-Haushaltsplan. Sobald auf EU-Ebene die Zustimmung zu dem über eine Billion Euro umfassenden siebenjährigen Plan gegeben sei, müs-



Manfred Weber



Peter Erl

Fotos: MU Niederbayern

se sich die Region Gedanken machen, welche Förder- und Unterstützungsschwerpunkte künftig gesetzt werden sollten. Hierzu könne die von den niederbayerischen Landräten initiierte Fortschreibung des Projektplans „Aufbruch jetzt Niederbayern“ wertvolle Ansätze liefern.

Die größte Sorge gilt dem Umbruch auf dem Arbeitsmarkt. Bereits jetzt fehlten Fachkräfte, ganze Sparten drohten wegzubrechen, gerade deshalb müsse die Devise heißen: „Arbeitskräfte, Arbeitskräfte, Arbeitskräfte“!

Aus der angeregten Diskussion der Beteiligten kristallisierte sich der Vorschlag heraus, den Schwerpunkt auf die Förderung alternativer Antriebstechnologien wie die Wasserstofftechnologie, zu legen, wobei für wasserstoffangetriebene Fahrzeuge auch eine Elektrifizierung nötig sei.

Aktuell entwickle sich eine Zusammenarbeit zwischen Fa. Paul, Albersdorf, und dem österreichischen Kranhersteller Palfinger.

Im Hinblick auf die Vergabe des Technologiezentrums an die Region München-Landshut wurde Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer darum gebeten, die Region Niederbayern wirtschaftlich mehr zu unterstützen, weil München sowieso einen Speckgürtel habe.

Die Frage, ob eine Verlängerung der Mehrwertsteuersenkung die Unternehmen noch besser entlasten könnte, wurde ebenso diskutiert wie Überbrückungshilfen für Unternehmen, die durchs Raster gefallen sind.